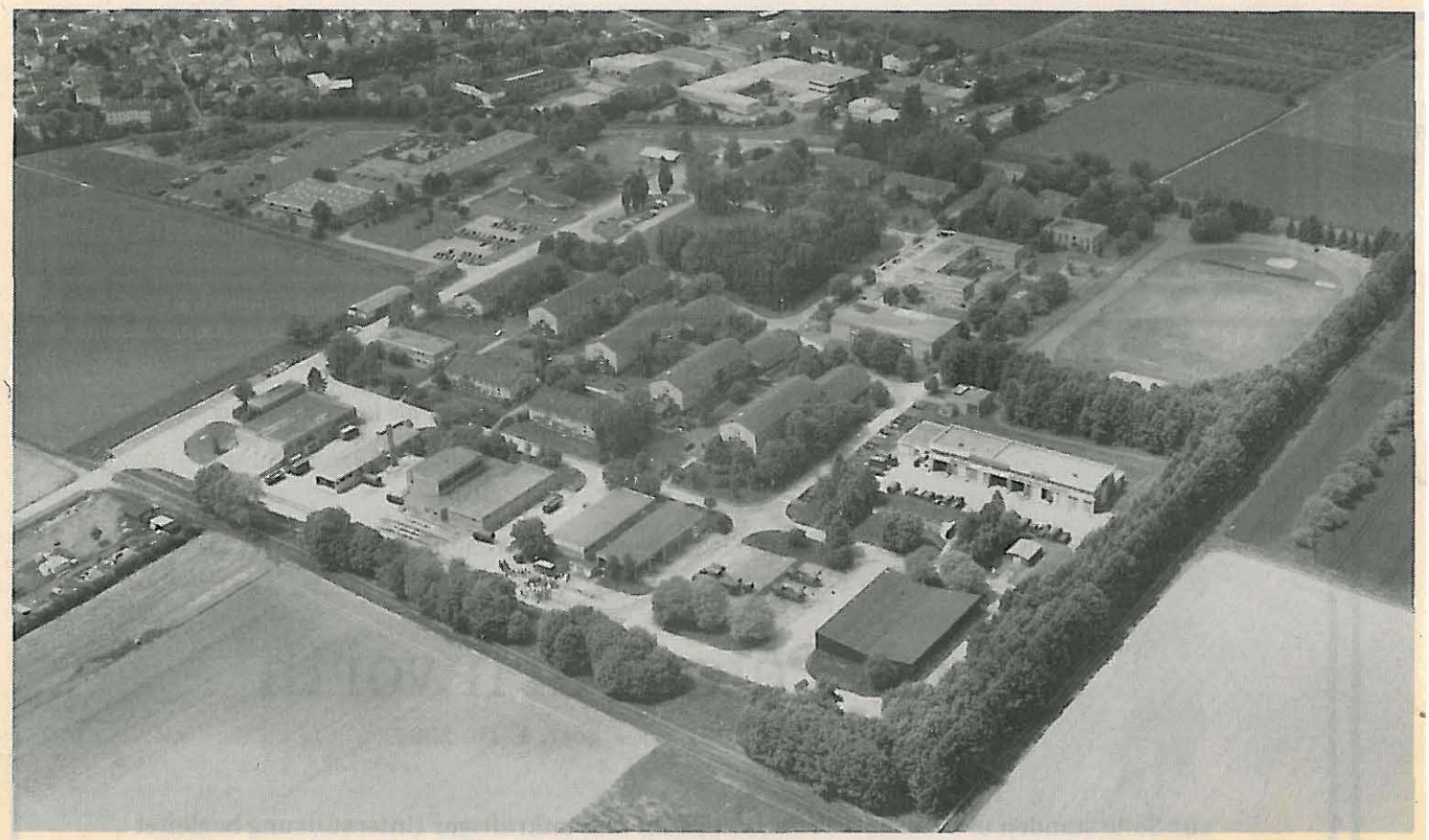

Noch während die letzten Soldaten in der Nidder-Kaserne Dienst tun, wird die Konversion der militärischen Einrichtung weitgehend abgeschlossen sein. Zwei Firmen wollen das Gelände bereits Anfang nächsten Jahres kaufen. Foto: Häsler

Firmen kaufen Kasernengelände

Rathauschef Stüve: Unternehmen stehen in den Startlöchern – Konversion in trockenen Tüchern

Schöneck. „Glück, viel harte Arbeit und die tätige Mithilfe der Hardthöhe" sieht Bürgermeister Ludger Stüve als wesentliche Faktoren, dass ein von der Gemeinde schier nicht zu stemmendes Projekt nahezu in trockenen Tüchern ist. Noch in diesem Jahr werden Areal und Gebäude der Nidder-Kaserne in Kilianstädten von zwei Firmen übernommen. Zunächst als Mieter, im Jahr 2005 sollen die Kaufverträge abgeschlossen werden.

Noch sind etwa 150 Soldaten und Zivilbeschäftigte in Schöneck stationiert, doch bereits zum Ende des Jahres wird sich nur noch ein kleiner Trupp um die Abwicklungsarbeiten des Standorts kümmern. Was nach dem Rückzug der Bundeswehr befürchtet wurde, tritt aber nun nicht ein. Keine leerstehenden Gebäude, keinen Vandalismus und kein verwahrlostes Areal wird es geben, sondern einen „warmen Übergang" von Soldaten zu Angestellten und Arbeitern. Dabei wird das Gelände, bestehend aus der Kaserne mit einer Größe von etwas über 17 Hektar und dem Areal „Gelber Berg", wo die Roland-Systeme in Hallen standen (rund 15 Hektar) von zwei Firmen im kommenden Jahr gekauft. Bis zur Übernahme werden die Unternehmen sich aber bereits im Rahmen eines Mitnutzungsvertrags mit der Standortverwaltung einrichten.

Unternehmen aus Bayern und Bruchköbel

Beide Firmen, so Bürgermeister Stüve (SPD), seien an die Gemeinde beziehungsweise an eine Immobilien-Vermarktungsfirma, die für das Bundesverteidigungsministerium arbeitet, herangetreten. Das Unternehmen, das sich auf dem Kasernengelände niederlassen wird, hat seinen Stammsitz in bayrischen Buch/Oberschwaben und ist im Autoleasinggeschäft tätig. Betreut werden von der Aufarbeitung, Auslieferung, und Rücknahme bis zum Wiederverkauf die Flotten von Großunternehmen. Dafür benötigt die Firma, die außer an ihrem Stammsitz noch in Sachsen, Hamburg und bald in Hessen präsent sein wird, große Freiflächen und ein Gebäude, in dem die Autos aufbereitet werden. Deshalb ist vorgesehen, einen Teil der Gebäude auf dem Kasernengelände abzureißen.

Noch nicht entschieden ist, was mit dem Kasino, dem Offiziersheim der Sporthalle, dem Sportplatz und weiteren Gebäuden im vorderen Bereich des Areals zur L 3009 geschehen soll. Dort, so der Rathauschef, könnte sich zuarbeitendes Gewerbe niederlassen. Auf jeden Fall soll mit Kilianstädter Vereinen noch ein Gespräch über die Sporteinrichtungen der Kaserne geführt werden, die von diesen bisher mitgenutzt werden.

Unverändert: Das Gelände „Gelber Berg" wird über die Panzerstraße erschlossen. Foto: Seifert

Auch das Areal „Gelber Berg", angebunden über die Panzerstraße, die auch in Zukunft als Anfahrtsweg dienen wird, möchte ein Unternehmen kaufen. Lediglich an dem unbebauten Teil (rund sieben Hektar) des knapp 15 Hektar großen Geländes hat die Gemeinde Interesse: „Wenn der Preis stimmt, können wir das Gelände als Renaturierungs- und Ausgleichsfläche für zukünftige Wohnbauprojekte verwenden", denkt der Bürgermeister über einen Kauf nach. Auf dem „Gelben Berg", über dessen Umnutzung ein Abweichungsverfahren zum Regionalplan durchgeführt werden muss, für das der Bürgermeister gerade Überzeugungsarbeit leistet, will sich eine Bruchköbeler Firma ansiedeln.

Der bundesweit führende Spezialist für Schüttgutverabeitung für große Pharma- und Chemieunternehmen, der seine Maschinen selbst konstruiert und baut, platzt wegen einer optimalen Auftragslage am Stammsitz aus allen Nähten. Und mit den ehemaligen Wartungs- und Unterstellhallen für die Roland-Systeme stehen auf dem „Gelben Berg" Gebäude zur Verfügung, die für dieses Unternehmen wie geschaffen sind.

Da von beiden Firmen beim entscheidenden Gespräch auf der Hardthöhe in Bonn deutlich signalisiert worden sei, dass sie die jeweiligen Areale kaufen wollen, hätten die Verantwortlichen beim Bundesverteidigungsministerium auf nachgeordnete Dienststellen ordentlich Druck gemacht, dass zum Beispiel die Unternehmen bereits in den nächsten Wochen über ihre Mitbenutzungsverträge die Geschäfte anlaufen lassen können, erläuterte Stüve. Alle Fraktionen im Parlament hätten Zustimmung signalisiert, sodass nun die erforderlichen Umwidmungsanträge zügig gestellt und bearbeitet werden können. Stüve geht davon aus, dass noch im ersten Quartal 2005 die Kaufverträge in trockenen Tüchern sind.

Gewerbesteuer in sechsstelligem Bereich

Für die Gemeinde hat die zunächst als äußerst schwierig angesehene Konversion der Kaserne weit reichende Konsequenzen. Zum einen werden laut Aussage von Stüve im Endausbau auf dem „Gelben Berg" 50 bis 60, beim Autoleasingunternehmen weitere 20 bis 30 Arbeitsplätze geschaffen. Bereits heute gebe es Gespräche über die Übernahme von Zivilbeschäftigten der Kaserne in die Unternehmen. Zum anderen erwartet der Rathauschef in den nächsten Jahren zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen „im sechsstelligen Bereich", ein willkommener Geldsegen für den gebeutelten Gemeindesäckel.

Und letztlich würde durch die Ansiedlung der beiden Firmen die Bevölkerung von Kilianstädten in keinster Weise belästigt, weil die Zu- und Abfahrt wie beim bisherigen Kasernenbetrieb geregelt sei. „Mit dieser Lösung ist allen gedient", resümmierte Stüve der hervorhob, „dass niemand im Traum daran gedacht hätte", die Konversion noch während des Betriebs der Kaserne zu realisieren. Thomas Seifert (HA)